

## Beratungsunterlagen zum Verzicht des Schnabelkupierens von Legehennen

(LfL/LVFZ 10/15)

Im Juni 2015 wurde vom Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten zusammen mit dem Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz, den Wirtschaftsverbänden, Hochschulen und Universitäten sowie der Verbraucherzentrale Bayern e.V. eine **gemeinsame Erklärung zur Rolle der Tierhaltung** und zur Verbesserung des Tierwohls in der bayerischen Landwirtschaft unterzeichnet. Darin verpflichteten sich die Unterzeichner unter **Punkt 3 ‚Schnabelbehandlung bei Geflügel‘** die bisherigen wissenschaftlichen Erkenntnisse bezüglich des Verzichts der Schnabelbehandlung von Legehennen in der Praxis weiter zu erproben und Betriebe durch die staatliche Fachberatung und begleitende Forschung intensiv zu unterstützen.

### Gesetzliche Grundlagen und freiwillige Vereinbarung

Nach § 6 des Tierschutzgesetzes ist das vollständige oder teilweise Amputieren von Körperteilen oder das vollständige Entnehmen oder Zerstören von Organen und Geweben von Wirbeltieren verboten.

Ausnahmen **kann** die zuständige Stelle genehmigen bezüglich:

- Kürzen der Schnabelspitze bei Nutzgeflügel
- Befristet auf 5 Jahre
- Eingriff bis zum 10. Lebenstag.

Falls dieser Eingriff für den Schutz der Tiere unerlässlich ist.

Am 09. Juli 2015 wurde durch das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) zusammen mit dem Zentralverband der deutschen Geflügelwirtschaft (ZDG) und dem Bundesverband Deutsches Ei e.V. (BDE) im Rahmen der Tierwohlinitiative „Eine Frage der Haltung“ der freiwillige **Ausstieg aus dem routinemäßigen Schnabelkürzen in der Legehennenhaltung** beschlossen. Danach verpflichtet sich die Geflügelwirtschaft ab dem 01. August 2016 keine Schnäbel bei Küken zu kürzen und ab dem 01. Januar 2017 auf die Einstellung von schnabelgekürzten Junghennen zu verzichten.

Es gilt also, Erfahrungen mit nicht kupierten Legehennen zu sammeln und das innerbetriebliche Management im Hinblick auf die Risikominimierung von Verhaltensstörungen wie Federpicken und Kannibalismus zu verbessern.

## **Betreuung der Legehennenhalter im Rahmen von Forschungsprojekte**

Um den Umstellungsprozess auf „unkupierte Legehennen“ wissenschaftlich zu begleiten können Legehennenhalter in Bayern sich freiwillig an folgenden Forschungsprojekten beteiligen:

Projekt Bayern: „**Freiwilliger Verzicht auf Schnabelbehandlung**“

- Laufzeit 1 Jahr; Projektleitung LGL; Finanzierung StMUV
- Betreuung: Staatliche Fachberater und LMU; Auswertung LMU
- Teilnahme von 50 Betrieben konventionell und ökologisch;
- nicht schnabelbehandelte Tiere;

Bundesprogramm der BLE

Projekt: „**Bundeseinheitliche Bewertung des Verzichtes auf das Schnabelkupieren bei Legehennen hinsichtlich Leistung, Ökonomie und Tierverhalten**“

- Laufzeit: 01.08.2015 – 28.02.2018; Projektleitung LfL/LVFZ
- Finanzierung BLE; Betreuung Staatliche Fachberatung; Auswertung LfL/LVFZ Kitzingen
- Teilnahme aller Legehennenbetriebe (Konventionell und ökologisch; kupierte und nicht kupierte Herden) möglich

### **Ziele der Projekte:**

- Erhebung statistisch belastbarer Daten schnabelkupierter und unkupierter Herden
- Schätzung der Varianz der Risikofaktoren bei Haltung und Fütterung und im Management hinsichtlich Federpicken und Kannibalismus
- Kostenschätzung des freiwilligen Verzichtes auf die Schnabelbehandlung (Position gegenüber Handel)
- Erarbeitung von Handlungsleitlinien

Die Geflügelfachberatung unterstützt die Legehennenhaltungsbetriebe durch:

- ✓ die Mithilfe bei der Datenerhebung (z.B. Bonitierung und Interpretation subjektiver Tierschutzindikatoren)
- ✓ Beprobung von Futtermittel-, Wasser und Kotproben in Problembeständen (Analytik für teilnehmende Betriebe kostenfrei);
- ✓ Messungen des Stallklimas (Schadgaskonzentration, Lichtstärke, Temperatur und Luftfeuchte, Kältebrücken etc.)
- ✓ Empfehlungen zur Früherkennung von Verhaltensstörungen bzw. bei Auftreten von Federpicken und Kannibalismus.

Anmeldung für die Teilnahme an den Forschungsprojekten bei den Fachzentren für Geflügel der Landwirtschaftsämter Pfaffenhofen und Kitzingen (E-Mail Adressen: [poststelle@aelf-kt.bayern.de](mailto:poststelle@aelf-kt.bayern.de); [poststelle@aelf-ph.bayern.de](mailto:poststelle@aelf-ph.bayern.de))

## Ursachen für Federpicken und Kannibalismus

Es besteht heute ein wissenschaftlicher Konsens, dass es sich bei Federpicken und Kannibalismus um ein fehlgeleitetes Explorations- und Futtersuchverhalten der Tiere handelt. Die Häufigkeit und Intensität des Auftretens dieser Verhaltensanomalien kann durch viele Faktoren und deren Interaktion in den Bereichen **Aufzucht, Fütterung und Management** ausgelöst werden. Auch die **Hybridherkunft** spielt eine Rolle, so scheint es eine genetische Prädisposition für Verhaltensstörungen (z.B. Federpicken) zu geben und die Herkünfte dürften unterschiedliche Stressschwellen besitzen.

Bei der **Fütterung** sollten folgende Risikofaktoren genauer untersucht werden:

- NaCl-Gehalt der Ration (Na-Konzentrationen  $< 0,1$  % in der Ration löst Federpicken aus)
- Mg-Versorgung
- Konzentration der schwefelhaltigen Aminosäuren wie Methionin und Cystin
- Rohfasergehalt der Ration ( $> 3$  %)
- Futterstruktur (Siebanalyse durchführen: Mehlanteil  $< 10$  % Partikelgröße  $< 0,5$  mm)

In der **Aufzucht** ist auf Folgendes zu achten:

- Besatzdichte ( $< 18$  Tiere/m<sup>2</sup> Bewegungsfläche besser  $< 15$  Tiere/m<sup>2</sup> ab der 12. Lebenswoche)
- Ausreichend Fressfläche (Längstrog bis 5 LW mind. 2,5 cm/Tier ab 6. LW  $> 4,5$  cm/T.; Rundtrog: bis 5.LW 2 cm/T. ab 6. LW  $> 4$  cm/T. ), häufiges Frischfutterangebot; mind. 10 Lichtstunden/Tag;
- Phasenfütterung (Starter, Kükenaufzucht, Junghennenfutter und Prelayfutter) durchführen
- Trockene lockere Einstreu
- Lichtintensität der späteren Haltungsverfahren der Legehennen (z. B. Fensterstall mit Auslauf) anpassen (Lichtspektrum und Flackerfreiheit)
- Beschäftigungselemente anbieten (z. B. Hafer in die Einstreu)
- Schnabelabrieb durch Pickblöcke
- Konsequente Selektion und Merzung schwacher, verletzter und kranker Tiere
- Körpergewichtsentwicklung nach Managementplan der entsprechenden Zuchtunternehmen

### ***Schnittstelle Aufzucht-/Ablegestall:***

- Einstallungsstress minimieren (Stall im Winter aufheizen – selbe Temperatur im Legestall wie vorher im Aufzuchtstall; Vorlegefutter anbieten; Beginn Lichttag und Lichtdauer vom Aufzuchtstall übernehmen;)
- Lichtprogramm und Fütterungsprogramm des Aufzuchtbetriebs kontinuierlich fortsetzen
- Überprüfung der Anlieferungsgewichte (3 Tage nach Anlieferung) und Abgleich mit Managementmanuals der Zuchtunternehmen
- Feststellung der Uniformität durch Einzeltierwiegung von 50 - 100 Tiere (Gute Uniformität Braunleger > 80 % Weißleger > 85 %)
- Feststellung von Gefiederschäden der Junghennen (Boniturschema Frau Dr. Keppler HS Witzenhausen)

### ***Management Legehennenbetrieb***

- Leistungserfassung (Legeleistung und Mortalität und deren Ursache täglich)
- Wasser und Futtermittelverbrauch täglich überprüfen und dokumentieren
- Körpergewichtsentwicklung und Futteraufnahme in den ersten 6 - 8 Wochen nach der Einstallung möglichst wöchentlich zur selben Uhrzeit ermitteln (Zuwachs ca. 250 - 400 g)
- Lüftung kontrollieren (Schadgaskonzentration: Ammoniak < 20 ppm; CO<sub>2</sub> < 3.000 ppm)
- Unterdruck, Luftverteilung und evtl. auf Zugluft prüfen
- Einstreu bonitieren, feuchte Einstreu und Kotplatten entfernen und nachstreuen
- Gefiederbonitierung (vor allem am Ende der Legeperiode – 3 Stufen Schema Frau Dr. Keppler)
- Ausmaß der Pickverletzung durch Zehenkannibalismus (Weißleger) oder Kloakenkannibalismus (Braunleger) dokumentieren
- Anordnung der Sitzstangen im System (in Längsrichtung zum System; Sitzstangen höher als der Trogrand der Kettenfütterung; möglichst viel Sitzstangenangebot in der obersten Ebene)
- Anordnung der Futter- und Wasserlinien
- Nestakzeptanz (verlegte Eier in Einstreu und im System; gleichmäßige Nutzung; Sauberkeit der Astroturfmatte; Öffnungszeiten)

### **Beratungshinweise und Notfallmaßnahmen bei Problemfällen**

Beratungshinweise und Notfallpläne bei Auftreten von Federpicken und Kannibalismus findet man in der Vereinbarung zur Verbesserung des Tierwohls insbesondere zum Verzicht auf das Schnabelkürzen in der Haltung von Legehennen und Mastputen ([www.bmel.de](http://www.bmel.de)) und in den Empfehlungen zur Vermeidung von Feder-

picken und Kannibalismus zum Verzicht auf Schnabelkürzen bei Jung- und Legehennen ([www.laves.niedersachsen.de](http://www.laves.niedersachsen.de)).

Alle Maßnahmen die den Stress für die Tiere abbauen und sie von Artgenossen ablenken (Beschäftigung) können möglicherweise Erfolge bringen. Hier seien nur einige genannt:

- Beschäftigungselemente wie Pickschalen, Grit, Austernschalen, Luzerneblöcke und ganze Getreidekörner in die Einstreu
- Feuchtfutter (z.B. Feuchtmaisfütterung oder Maissilage und Grünfutter im Wintergarten) anbieten
- Hitzestress im Sommer durch den Einbau von Sprühkühlung, Tunnellüftung oder Zusatzlüfter reduzieren
- Ektoparasitendruck, insbesondere durch die Rote Vogelmilbe mit flüssigen Silikatpräparaten senken
- Stall strukturieren und Rückzugsmöglichkeiten schaffen
- Geregelter Step up Lichtprogramm fahren d. h. Verdunklungsmöglichkeit der Fenster (vor allem bei Einstallung bei Langtag wichtig) und gleichmäßige Ausleuchtung des Stalles (Lichtspots, Streulicht und direkte Sonneneinstrahlung vermeiden) Lichtspektrum und Flackerfreiheit

In akuten Fällen kann die **rasche temporäre Reduktion der Lichtintensität** nach Rücksprache und Anordnung des betreuenden Tierarztes (Dokumentation!) helfen.

In der Entwicklung von effizienten Notfallplänen müssen noch viele Daten gesammelt, ausgewertet und verifiziert werden. Hier erwarten wir von den neuen Forschungsprojekten wichtige Erkenntnisse.